

die Kunst des Sparens : oder: schreckliche Folgen der deutschen Note an die Schweiz

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 28

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-449045>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Ausweg

Mädchen, weißt du, daß der Zucker sehr im Preis gestiegen ist? Und daß er für meinen Beutel gänzlich unerschwinglich ist?

Und weil ich das Süße liebe, ich mir anders helfen muß: Und ich bitt' dich, liebes Mädchen, Reich' mir deinen Mund zum Kuss'.

J. Weis

Die Kunst des Sparens

oder: Schreckliche Folgen der deutschen Note an die Schweiz

Herr und Frau Wiesendanger überlegten seit vier Tagen, wie sie der drohenden Kohlentenerung begegnen wollten. In einem Punkt waren sie einig, was an sich schon ein Wunder war. Sie vertraten nämlich beide die Ansicht, daß mit einer unerhörten Steigerung der Kohlenpreise zu rechnen war. Deutschland wollte nicht mehr und Frankreich wollte auch nicht. Also, was tun?

Am fünften Tage erstreckte sich die

Einigkeit der beiden Eheleute auch noch auf folgenden Punkt: Es war als das einzig gescheite erkannt worden, jetzt unverzüglich mindestens zwanzig Sentner Kohlen zu kaufen und im übrigen zu sehen, wie man sie bezahlte.

Am 2. Juli wurde das Wiesendanger'sche Monatsgehalt in Kohlen angelegt. Als dann beschäftigte sich die Ehefrau damit, darüber nachzudenken, wie man am leichtesten aus einem Nichts ein gutes Mittagessen bereite.

Sie entschloß sich zu einem Portionchen Gemüse. Das Fleisch mußte er sich in Gottes Namen hinzudenken. Herr Wiesendanger dachte sich das Fleisch hinzu, aber er wurde nicht satt davon. Aber es mußte nun einmal gespart werden, denn das war gleichzeitig mit dem Kohlenankauf beschlossen worden.

Wiesendanger sagte weiter nichts, und es fiel der braven Gattin auch nicht weiter auf, daß er nach dem Essen, ganz gegen vierzehnjährige Gewohnheit, den obersten

Kofenknopf nicht öffnete. Das Öffnen des obersten Kofenknopfes nach dem Mittagessen spielt indessen in der Einträchtigkeit des Ehelebens eine viel größere Rolle als man gemeinhin anzunehmen geneigt ist. Kurz und gut, Herr Wiesendanger war ärgerlich, ging zum Kaffeekoch und verspielte dort genau soviel, als zu guten Seiten ein in jeder Hinsicht befriedigendes Mittagessen, einschließlich der Notwendigkeit, den obersten Knopf zu öffnen, kostete.

Notabene: Das ging bereits auf Kosten eines Vorschusses auf den laufenden Monat.

Am Abend gab es Kartoffeln und Kaffee. Dem guten Wiesendanger kam dies allerdings nicht ganz geheuer vor. Er regte sich aber erst auf, als die Ehegattin ihn mit der Neuigkeit überraschte, daß trotz des Sparens das für den heutigen und für den morgigen Tag bestimmte Geld futschikato sei.

Wiesendanger brummte innerlich, rückte aber mit einem weiteren, schön gerundeten Silberling heraus und legte sich zu Bett. Er lauschte noch eine Weile dem be-

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

Restaurant „Krokodil“ + Zürich 4

Langstraße.

Gefräßig ist das Krokodil, Das Fleisch verschlingt, was man nicht will, Doch irrt man manchmal sich gar sehr, Der Mensch ist noch gefräßiger.

Herr Moesle brät als Küchenchef Das feinste aus dem Ff. Und schenkt dazu noch aus dem Saß Des ed'len Bieres kühles Maß.

Auch hat er Wein von aller Art, Vom sauren wohl als milden zart. So man was Gutes haben will, Geh' man zu ihm ins „Krokodil“.

5. St.

Wiener-Café-Restaurant LUXEMBOURG

Früher Automat Limmatquai 22

Lieblingshaus des Fremdenverkehrs :: Täglich zwei **Künstler-Konzerte**

Reichhaltige Speisekarte :: **Erstklassige Weine Luxemburgische und Wiener Küche.**

Inh. Michel Beffort.

Olympia-Kino

MERCATORIUM
Bahnhofstrasse 51, Eingang Pellkanstrasse

Vom 6. bis inklusive 12. Juli 1916:

4 Akte **Neu für Zürich!** 4 Akte

Der kleine **Pfadfinder als Detektiv!**

Spannende Handlung. — Glänzendes Spiel.

2 Akter **Neu für Zürich!** 2 Akter

Charlot als Boxer!

Groteske Komödie, dargestellt von dem beliebten u. besten Komiker Charles Chaplin genannt Charlot. — I. u. II. Teil.

Grand Café Splendid

Beatengasse 11 :: Besitzer: Theodor Heusser
Erstklassiges Künstler-Orchester
Täglich 4—6¹/₂ und 8—11 Uhr.

7 Billards :: Kegelbahnen :: Vorzügliche Ventilation.
Tägliche Spezialplatte.

1395

Restaurant zum GARTENHOF

Birmensdorferstr. 38
(Tramhaltestelle)
Zürich 4.

ff. Hürlimann,
hell und dunkel
Geräumiger
und schattiger Garten
Guter Mittagstisch
Für Vereine 1603
passende Nebenlokale.

Frau Wwe. Brogli
Alt Stations-Vorstands.

Appenzeller Biberfladen !!

Prima Qualität. Versende bei Abnahme von 6 Stück franko gegen Nachnahme à 60 Cts. per Stück. 1534

Schw. L.-A., Bern 1914: Silb. Medaille.
G. Grieshammer, Herisau.

Restaurant WELLENBURG

Niederdorfstr. 62
ff. Uetliberg-Bier
hell u. dunkel

Samstag
und Sonntag
Konzert
Karl Rüttimann, Coiffeur.

1601

Restaurant „Frohsinn“

Ecke Bederstrasse **Zürich-Enge** Grütlistrasse

Reale Weine, Hürlimannbier, Most, Kalte Speisen.

Es empfiehlt sich bestens Frau P. SCHILLER, ehem. Keel, 1452
frühere Wirtin v. Velodrom und Albisgütli.

Restaurant „Spiegelhof“ Spiegelgasse Nr. 19

Extra-Unterhaltungskonzerte!

ff. offene und Flaschenweine — Hürlimann-Spezialbiere
Gute Speisen. Höfl. ladet ein E. Hügli-Gerber.

Passage-Café St. ANNAHOF Zürich

Bahnhofstrasse 57

Eigene Wiener-Conditorei

Speziell Wiener Frühstück von 7—10¹/₂ Uhr vormittags 80 Cts.
Münchner Kindl-Bräu.

Vornehmstes Etablissement - Keine Musik

Direktion: Hans Thalhauser jun., früherer Besitzer des Café Odeon Zürich. 1468

FALSTAFF 18 Hohlstrasse 18

::: Zürich 4 :::

Guter Mittagstisch von 80 Cts. an. — Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Prima Endemann-Bier, hell u. dunkel. — Für Vereine stehen separate Lokale zur Verfügung. Höfl. empfiehlt sich K. Specker u. Fran.

Münchner Kindl

Langstraße-Militärstraße + + + + Inh. G. Burkhardt
Täglich **Künstler-Konzerte** + + **Damenorchester Höhni**
Vorzügliche billige Küche

Wiener Café „Rigi“ Seefeldstrasse 44

Neu renoviertes Lokal.

Spezialität in alten in- und ausländischen Weinen.

Franz. Billard.

A. RAUCH

Elektr. Licht.

Telephon 4276

1519

drohlichen Knurren seines malträtierten Magens und schlief daran ein.

So ging es weiter, einen Tag, zwei Tage, drei . . . Nein, drei Tage ging es nicht. Als Frau Wiesendanger am Abend des dritten Tages abermals mit dem Geld, das sie am Morgen, für drei Tage bemessen, bekommen hatte, fertig war, knurrte Wiesendanger vorerst auch äußerlich. Dann hielten sie Kriegsrat.

Nach einigen heftigen Worten sahen sie beide ein, daß das Sparen Geld kostete. Die regelmäßigen Erscheinungen des Tages waren folgende: Nach dem spärlichen Morgenessen sahen sich beide genötigt, eine Kleinigkeit zum Essen zu kaufen. Nach dem ebenso spärlichen Mittagessen sahen sich beide vor die gleiche Notwendigkeit gestellt. Außerdem hatte Herr Wiesendanger so viel Pech beim Fassen, daß schon die zweite Hälfte des Zulagehaltes in Form von Wortschüssen angegriffen war. Und dabei war nun der 5. Juli.

Das Ehepaar Wiesendanger rechnete

und rechnete und kam zu der Einsicht, daß das mit dem Sparen nicht so weiter ging. Sie waren nun einmal nicht die Leute, die sich den Luxus des Sparens leisten konnten. Herr Wiesendanger schlotterte in seinen Kleidern wie eine Vogelscheuche — so hatte er abgenommen. Und Frau Wiesendanger. Von all' dem, was der Gatte so sehr an ihr liebte, war überhaupt nichts mehr da. Es war einfach unerhört!

Es kam zu Szenen. Herr Wiesendanger behauptete, seine Frau verstehe nicht mit dem Gelde umzugehen. Frau Wiesendanger nannte ihren Eheherrn daraufhin einen Löhli. Dann wurden die diplomatischen Beziehungen abgebrochen.

Der Gatte behauptete zwar, das bißchen, das er zu Hause zu essen bekomme, könne er schlimmsten Falls auch ohne Diskussion da unterbringen, wo zu guten Zeiten einmal so etwas wie ein Magen gewesen war. Die Gattin meinte, es sei eine Unverschämtheit, von ihr zu verlangen, daß sie ohne Mittel eine Haushaltung führe.

Das eheliche Glück war zertrümmert. Frau Wiesendanger baute sich im Salon, den man sonst nur zu Festzeiten und auch nur stundenweise betreten durfte, ihre Bettstelle auf.

Und alles das, weil die beiden auf die ungeliebte Idee gekommen waren, sparen zu wollen . . .

Wenn nun noch Deutschland nachgeben und weiterhin billige Kohlen liefern sollte, womit der Unsinn des häuslichen Unfriedens bei Wiesendangers ad absurdum geführt würde, gibt es ein Unglück. Entweder — sie springt ins Wasser (in der Lettenbadanstalt) oder er geht ins Wirtshaus. — Wie ich im letzten Augenblick erfahre, geht er auf jeden Fall ins Wirtshaus.

Splitter

Die Kuhmilch ist im Preise, ergo auch in ihrem Werte erheblich gestiegen. Nicht daselbe läßt sich leider behaupten von unfreier Milch der frommen Denkart. 2. G1.

Theater, Variétés, Konzerte, Cafés

Riesbacher Weinstube

Altbekanntes Lokal :: Telephon 3435

Florastrasse Nr. 20 ZÜRICH 8 Ecke Dufourstrasse
Seenähe

Spezialität: Reingehaltene offene und Flaschen-Weine.
Inhaber: Felix Häupel-Hüttlinger. 1581

Vegetarische Speisen täglich reiche Auswahl und
verdaulich, finden Sie in dem bekannten Restaurant
schmackhaft zubereitet, leicht

„Thalysia“ (3 Min. v. Bellevue)
Holbeinstr.-Seefeldstr. 19

Grosses Lokal im Parterre, Separatzimmer im I. Stock.

Zürichhorn

Kasino-Restaurant direkt am See

Gesellschaftssäle für Hochzeiten und Vereine
Grosser Garten :: DINERS :: M. Künzler-Lutz

Taverna Española Zürich 5

Konradstr. 13
Vorzügliche spanische Weine :: Kalte Speisen
Jaques Llorens. 1596

Badenerstrasse 249 WARTBURG ECKE Berthastr.

Guter Mittagstisch à Fr. 1.50 und —.90
Grosse Auswahl in warmen und kalten
Speisen zu jeder Tageszeit. Reingehaltene
Weine u. Löwenbräu Dietikon
Es empfiehlt sich höflich 1445 Alb. Müller-Moser

Restaurant „Bauernschänke“

Rindermarkt 24, Zürich 1
Jeden Dienstag und Sonntag 418
:: :: Frei-Konzert :: ::

ff. offene u. Flaschenweine :: Löwenbräu Dietikon: Hell u. dunkel
Gute Speisen. Sich bestens empfehlend: A. Sieger-Sauter.

Für Wirte

offerierte in nur prima Qualität
Schwefelzündhölzchen zu Fr. 12.50
ditto ohne Schwefel, paraffiniert, zu Fr. 14.—
Zündhölzchen überall entzündbar zu Fr. 16.—
Schwedische Hölzchen Paket mit 10 Schwefelhölzchen zu Fr. 22.—
Alle Sorten in Kisten à 100 Pakete franko geg. Nachnahme. Bei Bezug von 5 u. mehr Kisten Extra-Preise.

Robert Lüscher
Versandgeschäft
Oberentfelden (Aargau)
Musterpakete aller 4 Sorten zu Fr. 1.— per Nachnahme. 1570



Obstbranntwein — Kirsch
Preislisten — Leihgebinde
Höchste Auszeichnungen!

Buch über die Ehe
mit 40 Bildern
für Verlobte und Eheleute.
Fr. 3.50 per Nachnahme.
Dazu gratis ein feiner Band der
Unterhaltung. 1565
Verlag Redwig, Luzern 28.

Leibchen und Hosen

für Frauen und Herren, inWolle und
Garn zu billigsten Preisen bei
B. Spiess, Unterer Graben, St. Gallen.
Maschinenstrickerei. Prompter Versand.

RESTAURANT „GROSS ZÜRICH“

beim neuen Gerichtsgebäude, Rotwandstrasse 38
Grosse Auswahl in kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit. Prima offene und Flaschenweine, sowie ff. Wädenswiler-Bier, hell und dunkel.
Höflichst empfiehlt sich S. Ott-Lattner, Metzger.
Telephon Nr. 11210.

Drahtschmidli. Schönster und grösster Garten der Stadt Zürich.

Staubfrei, direkt an der Limmat hinter dem Landesmuseum. Best bekannte Fischküche, nur lebender Vorrat. Diners und Soupers werden auch im Garten serviert. Prima Weine, Spezialität: Walliser, Tiroler, Prima Hurlimann-Bier.
1526 Höfl. empfiehlt sich: Fritz Bayer-Bader.

URANIABRÜCKE Limmatquai 26

Jeden Mittwoch und Freitag
Grosse Extra-Konzerte
FRANZ PRETTNER 1425
Stets neue Komödien und Possen
Höflichst laden ein H. Kirchhof und Prettnner

Restaurant „MILANO“ Stampfenbachstr. 32

Feine Ital. Küche. Reingehalt. Weine. Prompte Bedienung. Während der Hochschulerferien stehen erweiterte Lokale zur Verfügung. Mittagessen mit 2 Fleisch, Gemüse und Dessert Fr. 1.70. Abendessen Fr. 1.50.
1435 Mit bester Empfehlung A. Frapolli.

Vegetarierheim Zürich

Sihlstrasse 26/28, vis-a-vis St. Annahof
Vegetarisches Restaurant
Täglich reiche Auswahl in vorzüglich zubereiteten
Mehlspeisen und frischen Gemüsen. Menu à 1.—, 1.20,
1.50 und à la Carte. Kaffee, Tee, Chocolate zu jeder
Tageszeit. 1419 Inh. A. Hilli

Bitte, telephonieren Sie

34-34
Auto-Taxameter

Tag- und
Nachtbetrieb